

Das erste Kapitel.

Bis zur Auflösung des Deutschen Reiches.

1712 — 1806.

1. Herkommen des fürstlichen Hauses Liechtenstein.

Seit dem Erlöschen des alten, einheimischen Grafenstammes der Werdenberger sahen die Landschaften Baduz und Schellenberg mit jedem neuen Jahrhundert neue Herrengeschlechter in die Burg zu Baduz einziehen, doch meist verwandte oder benachbarte, diesmal aber ein diesen Gegenden fremdes und weit entlegenes, aber reiches und viel berühmtes Geschlecht, das sich übrigens nur durch seine Diener ankündigte, indem nie ein regierendes Haupt (mit Ausnahme des gegenwärtig regierenden Fürsten) diese Landschaften betrat.

Der Stammsitz und die Stammgüter des fürstlichen Hauses Liechtenstein liegen nicht in Chur-Rätien, obwohl einige die Beste Liechtenstein ob Haldenstein bei Chur für die Stammburg desselben ausgeben, sondern in Oestreich, Steiermark und Mähren. Für den Ahnherrn der Liechtensteine hält man Azzo von Este, welcher in den unruhigen Zeiten, da Kaiser Heinrich IV über Deutschland waltete, an den Hof der Markgrafen von Oestreich aus dem Babenbergischen Stamme kam. Den Markgrafen Ernst (er fiel in der Schlacht an der Unstrut 1075) und Leopold leistete er wichtige Dienste und wurde dafür mit Gütern belohnt. Von einem dieser Güter „Gobatsburg“ nannte er sich Azzo von Gobatsburg und gilt zugleich für den Stammvater vieler altadligen Geschlechter in Oestreich. Azzo's Sohn, Hugo, baute im Anfang des 12. Jahrhunderts die Beste Liechtenstein bei Mödling und Dietmar, Hugo's